

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1970)**

Heft 8: **Repräsentative Verwaltungsbauten = Bâtiments administratifs de prestige = Prestige office buildings**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

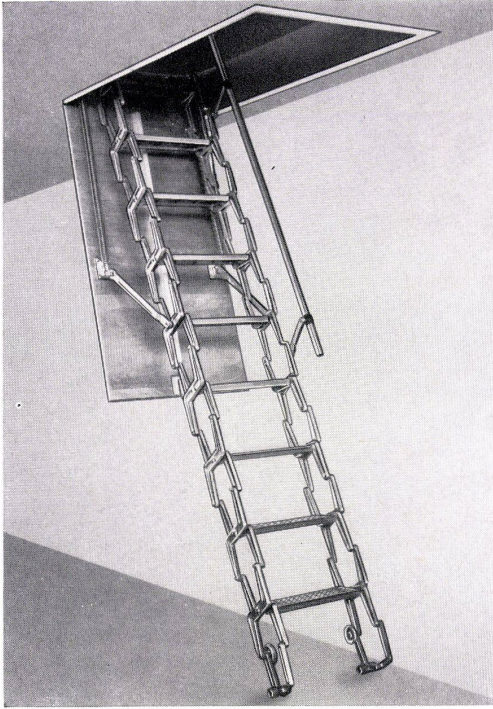
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Scherentreppen als Zugang zum Estrich, zum Liftmotorenraum und zum Flachdach. Anfertigung nach Maß.

Mühlberger & Co., St. Gallen
Rorschacherstraße 53, Tel. 071 24 65 22

Experimente finden bei uns im Labor statt

Und nicht auf der Baustelle

Weil wir meinen, dass Schadenfälle meist kostspieliger sind als Laboruntersuchungen. Und weil wir einen guten Ruf zu verlieren haben. Deshalb leisten wir uns den «Luxus» intensiver Forschung.

FIXIT

Welche Rolle spielt die Angst in unserem Dasein, und welche Funktion erfüllt sie in Politik, Pädagogik, Information und Religion? Verdrißt die Industrie das Vergnügen am rigorosen Denken, an uneingeschränkter Selbst- und Umweltenkenntnis? Welche Funktion kommt heute und morgen den Kirchen oder dem Parlament zu? Durch welche Gremien, mit welchem Instrumentarium werden die Lohnabhängigen manipuliert? Welche Mechanismen verhindern eine Resozialisierung der «Asozialen» und der straffällig Gewordenen?

Fast durchwegs kommen die Autoren, deren Zahl die der Beiträge um fast das Doppelte übersteigt, da viele Beiträge von Autorenkollektiven verfaßt wurden, zum Schluß, daß wir täglich gesteuerten Manipulationen unterliegen. Seien es Bürokratien, Wirtschaftsunternehmen, Informationsmedien, Schulen, Kirchen, Parlamente und Werbung, sie alle bedrohen nach der Auffassung der meisten Autoren die fortschreitende Emanzipation des Menschen, verhindern seine Selbstverwirklichung und gefährden unsere Demokratie. Als mögliche Lösung untersuchen sie, ob ein allmähliches Verschwinden des Privatkapitalismus zur Lösung elementarer Existenzprobleme beitragen könnte.

Die Grundforderung, die von der in diesem Band zu Wort kommenden kritischen Generation erhoben wird, ist: daß die Verhältnisse den Menschen anzupassen sind und nicht einem System oder Apparat. Ihre Beiträge bezeugen, daß diese jungen Menschen den Weg zur Jahrtausendwende in unserer Welt rapiden Wandels mit präzisen Vorstellungen über den Spielraum des Menschen, eine sozialistisch geformte Gesellschaft und mit einem geschärften Blick für verborgene Machtstrukturen angetreten hat.

In diesem Sinne ist der das Baugeschehen betreffende Beitrag von Horant Faßbinder und Joachim Schlandt «Wohnungsbau im Dienste des Volkes muß gegen die Kapitalinteressen durchgesetzt werden – Zur Funktion des Wohnungsbaus im Kapitalismus» besonders aufschlußreich. Die beiden jungen Architekten zeigen selbst, daß sich bereits viele ihrer Generation nicht mehr einfach als Erfüllungsgehilfen des Kapitals betrachten und daß es zu der angestrebten grundsätzlichen Veränderung einer breiten Basis bedarf, die sich aktiv mit den Planungen der Fachleute auseinandersetzt. – Ein Thema, dem in naher Zukunft bestimmt größte Aufmerksamkeit zukommen wird und das wie ein roter Faden durch alle Beiträge des Bandes durchläuft.

Tagung

Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, CRB

Unter dem Vorsitz von Cl. Grosgrurin, Vizedirektor der eidg. Bauten, hielt am 9. Juni 1970 die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung in Zürich ihre achte ordent-

liche Generalversammlung ab. Einleitend gab der Präsident einen Überblick über den Stand der Entwicklung der Zentralstelle. Die statutarischen Geschäfte gaben zu wenig Diskussion Anlaß. Dagegen wurde einmal mehr festgestellt, mit welcher bescheidenen finanziellen Mitteln die volkswirtschaftlich äußerst wichtigen Aufgaben der Zentralstelle durchgeführt werden müssen. Die Unterstützung durch sämtliche Kreise des Bauwesens ist trotz ständig steigender Mitgliederzahl immer noch ungenügend. Immerhin ist festzustellen, daß die Beteiligung der öffentlichen Hand zunimmt, auch wenn sie noch nicht dem Interesse, das Bund, Kantone und Gemeinden an der Baurationalisierung nehmen müßten, entspricht.

Die von der Zentralstelle bisher erbrachten Leistungen (Baukostenplan, Normpositionenkatalog, Normen, Mitarbeit im Rahmen der Forschungskommission für Wohnungsbau) stehen trotzdem auch der Öffentlichkeit uneingeschränkt zur Verfügung.

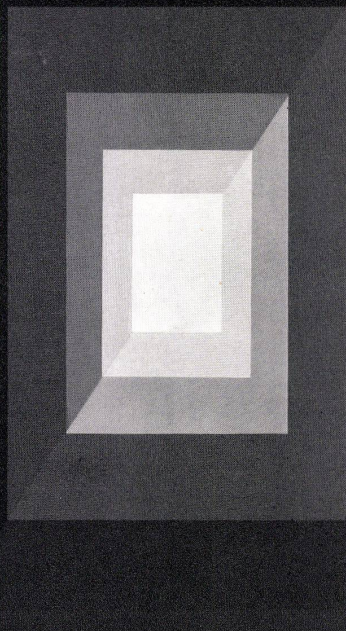
Im Anschluß an die statutarischen Geschäfte referierte O. Nauer, Geschäftsführer der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich, über aktuelle Probleme im Wohnungsbau. Er vermochte an Hand seiner praktischen Tätigkeit die vielen ungelösten Fragen, denen der heutige Wohnungsbau gegenübersteht, klar aufzuzeigen; die Probleme der Baulandbeschaffung, der Finanzierung, des steigenden Zinsfußes der Hypotheken sowie der zunehmenden geographischen und sozialen Entflechtung städtischer Aktivitäten bildeten anschließend Gegenstand eines Gesprächs am runden Tisch zwischen Vertretern verschiedener schweizerischer Regionen und verschiedener beruflicher Tätigkeit.

Neue Wettbewerbe

Altersheim in Goldach

An diesem von der Gemeinde ausgeschrieben Projektwettbewerb können die seit 1. Januar 1969 in Goldach niedergelassenen Architekten teilnehmen. Zusätzlich werden sechs Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister P. Biegger, E. Brantschen, H. Voser, alle in St. Gallen. Ersatzfachrichter ist P. Zehnder, St. Gallen. Für fünf bis sechs Preise beziehungsweise für Ankäufe stehen 18 000 Franken zur Verfügung. Zu projektieren sind je 4 Doppelzimmer- und Ehepaar-einheiten, 44 Einzelzimmer, Nebenräume, Aufenthaltsräume, Verwaltungswohnung, 10 Personalzimmer und anderes. Allgemeine Räume wie Eingangshalle, Andachtsraum, Speisesaal, Büros, Mehrzweckraum usw., Küchenanlage, technische Räume, verschiedene Räumlichkeiten, LS, Anlagen im Freien. Das Heim ist in zwei Etappen zu planen. In einer dritten Etappe sind 20 bis 30 Alterswohnungen vorgesehen. Anforderungen: Lageplan und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Be-

wahli türen



Wahli + Cie Bern
Türenfabrik
Worbentalstrasse 10
Tel. 031 58 22 11

Novelair

SA pour climatisation
et ventilation
Genève

Le conditionnement d'air dans le bâtiment administratif Hewlett & Packard a été réalisé par notre entreprise. Le système haute pression à double canal installé est équipé de mélangeurs Buensod-Stacey et la production de froid est assurée par un turbo-compresseur Chrysler de 450 000 kcal/h.

rechnung. Erläuterungen. Termine: Entwürfe 28. September, Modelle 5. Oktober. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 20 Franken bei H. Huber, Gemeindeammann, Rathaus, Goldach.

Sekundarschule und evangelische Primarschule in Rapperswil-Jona

Die beiden Schulpflegen eröffnen einen Projektwettbewerb für eine Schulanlage auf der Bollwies in Jona. Teilnahmeberechtigt sind Architekten, welche in den Bezirken See, Gaster, Ober- und Neutoggenburg, March und Höfe, Meilen und Hinwil seit dem 1. Januar 1969 Geschäftssitz haben, sowie die seit diesem Datum in Rapperswil und Jona wohnhaften Architekten mit auswärtiger Geschäftsniederlassung. Architekten im Preisgericht: Felix Baerlocher, Hans Voser, Kantonsbaumeister Max Werner, alle in St.Gallen, Ernst Gisel, Zürich. Ersatzfachrichter: Hans Howald, Zürich, Paul Schäfer, Weesen. Für fünf bis sechs Preise stehen 32 000 Franken, für Ankäufe 9000 Franken zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: Primarschule mit 12 Klassenzimmern, 3 Mädchenhandarbeitszimmern sowie den üblichen allgemeinen Schulbetriebs- und Nebenräumen. Sekundarschule mit 12 Klassenzimmern, Mädchenhandarbeitszimmer, 3 Zimmern für Spezialunterricht, Schülerlabor sowie den üblichen allgemeinen Schulbetriebs- und Nebenräumen. Gemeinsam benützte Räumlichkeiten: 4 Holz- und Metallwerkstätten, Mehrzweckraum, 2 Schulküchen, Sprachlabor, Singaal, 6 Musikzellen; 2 Turnhallen mit allen Nebenräumen; Heizanlage; Abwartswohnung, LS, Kommandoräume, Zivilschutzstelle und andere Außenanlagen. Lehrschwimmbecken mit allen Nebenräumen und Anlagen. Anforderungen: Lageplan und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Termine: Entwürfe 30. September, Modelle 14. Oktober. Bezug der Unterlagen auf dem Bauamt der Gemeinde Jona gegen Depot von 100 Franken.

Entschiedene Wettbewerbe

Überbauung Tonhallestraße in Wil SG

Projektwettbewerb unter vier eingeladenen Teilnehmern. Veranstalter war die Firma Großenbacher & Co., St.Gallen. Es war Rücksicht zu nehmen auf die Eingliederung der Geschäfts- und Wohnbauten in das Altstadtbild mit der Stadtmauer. Architekten im Preisgericht: Karl Keller, Stadtbaumeister, Winterthur, Peter Stutz, Winterthur, Oskar Müller, St.Gallen, sowie Rolf Wehrli, Bauverwalter, Wil, als Ersatzmann. Ergebnis: 1. Rang und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Strübi & Hollenstein,

Wil, Mitarbeiter Claudio Häne; 2. Rang: H. Frank, Wil; 3. Rang: L. Peterli, Wil; 4. Rang: F. Brauen, Bronschhofen.

Katholisches Pfarreigebäude Bruggen SG

Die katholische Kirchgemeinde St.Gallen veranstaltete unter Sankt-Galler Architekten einen Projektwettbewerb. Das Preisgericht (Fachrichter Arthur Baumgartner, Rorschach, Paul Biegger, St.Gallen, und Plinio Haas, Arbon) hat die 15 Projekte wie folgt beurteilt: 1. Preis (mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Ernest Brantschen, Sankt Gallen, Mitarbeiter Jörg Quarella; 2. Preis: Franz Ladner, St.Gallen; 3. Preis: O. Glaus und H. Stadlin, St.Gallen, Mitarbeiter A. Heller; 4. Preis: Steinemann und Künzler, St.Gallen, Mitarbeiter Jan van Rossum; 5. Rang (ohne Preis) Hermann Steiner, St.Gallen. Die Ausstellung ist vorbei.

Primarschulhaus mit Turnhallen «Gehrenmatte» in Arlesheim

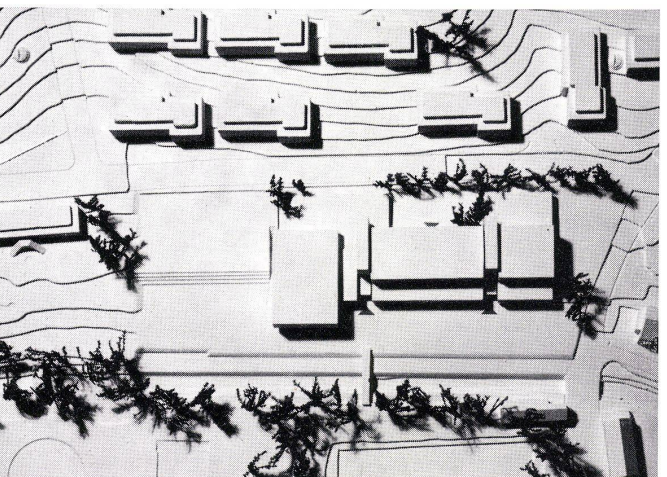
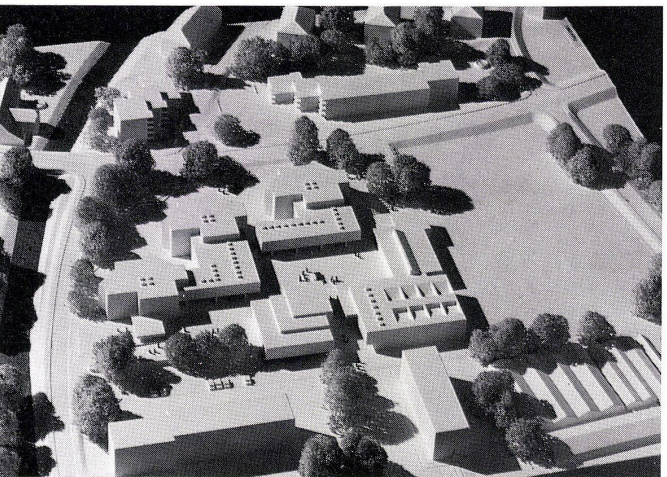
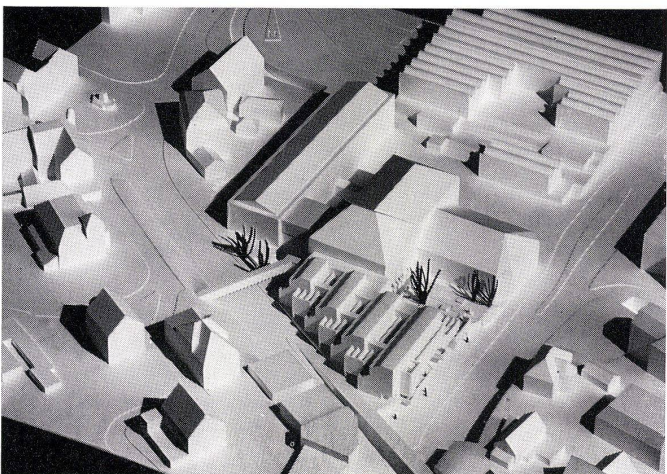
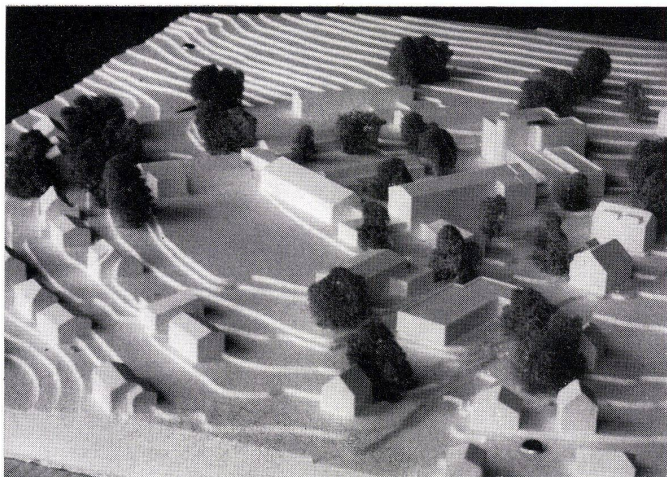
Beschränkter Projektwettbewerb unter sieben Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: H. Erb, Hochbauinspektor, Muttenz, K. Jepsen, Reinach, R.G. Otto, Liestal, M. Thalman, Bauverwalter, Muttenz, R. Winter, Basel. Ergebnis: 1. Preis (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Wilfried Steib, Basel, Mitarbeiter Alfred Stauber, Franz Schmidlin, Camille Kocher und Rudolf Schaub; 2. Preis: Emil Bühlmann, Arlesheim; 3. Preis: Seiberth und Galambos, Arlesheim; 4. Preis: Stengele, Krattiger und Heller, Basel; Ankauf: Werner Lips, Basel; Ankauf: Gaß und Boos, Basel; Ankauf: Fasnacht und Rosenblatt, Basel.

Gewerbeschule in Sarnen

9 Projekte wurden eingereicht. Ergebnis: 1. Preis (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): O. Furter und A. Henggeler, Sarnen; 2. Preis: Rudolf Gasser, Lungern; 3. Preis: Paul Dillier, Sarnen; 4. Preis: Heinrich Aufdermayer und G. Burch, Sarnen; 5. Preis: Ernst Spichtig, Sachseln.

Berichtigung zum Wettbewerbsentscheid Strafanstaltsbauten des Kantons Genf in Choulex

Auf Grund einer Einsprache hat die Kommission für architektonische Wettbewerbe SIA einen Verstoß der Verfasser R. Koechlin und M. Mozer, Genf, 1. Preis, gegen eine Programmbestimmung (Erhaltung eines Baumbestandes) festgestellt. Das Preisgericht revidierte daraufhin die Rangfolge, Preiszuteilungen und Ankäufe. Neues Ergebnis: 1. Preis: Jacques Bolliger und Dominique Julliard, Genf, Mitarbeiter W. Bayerl, J. Klein und F. Trudel; 2. Preis: André Emile Billaud, Genf; 3. Preis: Charles Schopfer, Genf; 4. Preis: Dominique Reverdin, Genf; 5. Preis: Victor Leu, Genf; 6. Preis: Léonie Geisendorf, Zürich; 7. Preis: Paul Marti, Genf; Ankauf mit Antrag zur Weiterbearbeitung: René Koechlin und Marc Mozer, Genf; Ankauf: Jean-Jacques Tschumi, Genf.



Erweiterung des Realschulhauses in Gelterkinden

Projektwettbewerb für eine sogenannte «Normalschule» mit 16 bis 20 Klassenzimmern und den dazugehörigen Nebenräumen. Es sind 11 Projekte eingegangen. Fachrichter im Preisgericht waren H. Bühler, Lupsingen, A. Dürig, Bottmingen, H. Erb, MuttENZ, W. Wurster, Basel; Ersatzrichter: R. Meyer, Basel. Ergebnis:

1. Preis (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung): G. Belussi und R. Tschudin, Oberwil/Reinach; 2. Preis: Nees und Beutler, Basel, Mitarbeiter Dieter Bleifuß; 3. Preis: Hans Ryf, Sissach, Mitarbeiter Helmut Singer; 4. Preis: Robert Häfelfinger, Sissach; 5. Preis: Erwin Rudin, Gelterkinden; Ankauf: Roger M. Düby, Gelterkinden; Ankauf: R. G. Otto, Teilhaber P. Müller, Liestal, Mitarbeiter A. Rüegg; Ankauf: Otto Hunziker, Gelterkinden; Ankauf: Mangold und Erb, Frenkendorf.

Erweiterung des Kunsthauses Zürich

In diesem vom Stadtrat und der Stiftung Zürcher Kunsthaus veranstalteten Projektwettbewerb wurden alle 69 eingegangenen Entwürfe beurteilt. Wegen schwerer Programmverstöße wurden zwei Projekte von der Preisverteilung ausgeschlossen. Entscheidung:

1. Preis: Bert Braendle, Pfungen ZH; 2. Preis: René Noser und Franz Scherer, Zürich, Mitarbeiter Ertac Oencü; 3. Preis: Erwin Müller, Zürich, Mitarbeiter Heinrich Blumer; 4. Preis: Peter Weber, Wald ZH; 5. Preis: Peter Germann und Georg Stulz, Zürich, Mitarbeiter Walter Gubler; 6. Preis: Max Ziegler, Zürich, Mitarbeiter Djordje Stefanovic; 7. Preis: Hans von Meyenburg, Zürich; Ankauf: Jakob Klemm und Peter Cerliani, Zürich; Ankauf: Willi E. Christen, Zürich; Ankauf: Hanspeter Steinemann, Glattbrugg; Ankauf: Walter Schindler, Zürich, Mitarbeiter Alex Eggmann.

Da keine der in die engere Wahl gezogenen Arbeiten alle Anforderungen des Wettbewerbes erfüllt, beantragt das Preisgericht, die Verfasser der mit dem 1. bis 4. Preis ausgezeichneten Entwürfe mit einer Überarbeitung zu beauftragen.

Primar- und Sekundarschulanlage Neumatt, Belp

In diesem beschränkten Projektwettbewerb, mit welchem noch ein Ideenwettbewerb für eine Wohnüberbauung verbunden war, hat das Preisgericht unter 13 Entwürfen wie folgt entschieden:

1 Erweiterung des Realschulhauses in Gelterkinden. 1. Preis: G. Belussi u. R. Tschudin, Oberwil/Reinach.

2 Erweiterung des Kunsthauses Zürich. 1. Preis: Bert Braendle, Pfungen ZH.

3 Primar- und Sekundarschulanlage Neumatt, Belp. 1. Preis: Walter Schindler, Zürich.

4 Wettbewerb Schulhaus Burggarten in Bottmingen. 1. Preis: Architekturbüro H. Zwimpfer, Basel, Mitarbeiter Hugo Stöcklin, Bottmingen.

1. Preis: Walter Schindler, Zürich; 2. Preis: H. Rothen, in Büro Streit, Rothen, Hiltbrunner, Münsingen; 3. Preis: Werner Künzi, Bern; 4. Preis: Felix Wyler, Bern; 5. Preis: Hans Rybi, Bern. Das Preisgericht beantragt die Überarbeitung der im ersten und zweiten Rang stehenden Entwürfe im Rahmen eines Projektauftrages. Architekten im Preisgericht waren: R. Berger, Bern; K. Brüggemann, Bern; F. Klausner, Belp; W. Pfister, Bern. Die Beurteilung erfolgte nach einem Punktbewertungssystem, das im Ergebnis auch dem allgemeinen Eindruck der Projekte entsprochen hat.

Wettbewerb Schulhaus Burggarten in Bottmingen

Von den dreizehn eingeladenen Architekten sind zwölf Projekte zur Beurteilung eingereicht worden. Folgende Entwürfe wurden prämiert:

1. Preis: Architekturbüro H. Zwimpfer, Basel, Mitarbeiter Hugo Stöcklin, Bottmingen; 2. Preis: Peter Aeschlimann, Architekt, Bottmingen; 3. Preis: A. Dürig, Architekt, Bottmingen (in Firma F. Bräuning + A. Dürig, Architekt, Basel), Mitarbeiter-Team: René Stütz, Werner Nußbaumer, Titus Müller; 4. Preis: Peter J. Hünerwadel, dipl. Arch. ETH/SIA, Bottmingen; Ankäufe erhielten: G. Belussi + R. Tschudin, Architekten SIA/BSA, Basel, Mitarbeiter Peter Adam, dipl. Arch. ETH; Werner Minder, Architekt FSAI, Bottmingen; Peter Würger, Architekt-Techn. HTL, Bottmingen, Mitarbeiter Pierre Voyame, Hans Meister.

Die Jury empfiehlt, die Verfasser der ersten beiden Projekte zur Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Sämtliche eingereichten Projekte werden vom 22. bis 30. August 1970 im Untergeschoß der Turnhalle in Bottmingen zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Dem Preisgericht gehörten an: Fachrichter: H. Strub (Präsident), Gemeinderat, Bottmingen; E. Bürgin, Architekt SIA, MuttENZ; Th. Manz, Architekt BSA/SWB, Birsfelden; W. Jauslin, Ing. SIA, MuttENZ. Ersatzmitglied als Fachrichter: H. Küpfer, Bautechniker, Bottmingen.

Laienrichter: Dr. H. R. Heyer, kantonalen Denkmalpfleger, Binningen; Otto Schärer, Gemeinderat und Mitglied der Schulpflege, Bottmingen; Felix Schweizer, Rektor der Schule Bottmingen.

Liste der Photographen

Comet Photo, Zürich
Alberto Flammer, Locarno
Hedrich-Blessing, Chicago
Gilbert M. Heitsch, Genf
Frank Huster, Stuttgart
Photo Klemm, Genf
H. Meier, Thun
Richard Nickel, Park Ridge
Shinkenohiku-Sha Co., Tokio

Satz und Druck:
Huber & Co. AG, Frauenfeld

Wettbewerbe (Ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
1. Sept. 1970	Neubau Hauptbahnhof Zürich	Behördendelegation Regionalverkehr Zürich	sind alle Fachleute schweizerischer Nationalität und alle ausländischen Fachleute, die seit 1. Januar 1968 in der Schweiz ständigen Wohnsitz haben.	Oktober 1969
Ende Sept. 1970	Stadtzentrum Bregenz	Landeshauptstadt Bregenz (Vorarlberg), Österreich	sind Architekten in Österreich, in der Bundesrepublik Deutschland, im Fürstentum Liechtenstein sowie schweizerische Architekten und Ingenieure, die in den Kantonen Thurgau, St. Gallen und Schaffhausen ihren Wohn- und Geschäftssitz haben.	Mai 1970
28. Sept. 1970	Altersheim in Goldach	Gemeinde Goldach	sind die seit 1. Januar 1969 in Goldach niedergelassenen Architekten.	August 1970
30. Sept. 1970	Sekundarschule und evangelische Primarschule in Rapperswil-Jona	Schulpflege Rapperswil-Jona	sind Architekten, die in den Bezirken See, Gaster, Ober- und Neutoggenburg, March und Höfe, Meilen und Hinwil seit dem 1. Januar 1969 Geschäftssitz haben, sowie die seit diesem Datum in Rapperswil und Jona wohnhaften Architekten mit auswärtiger Geschäftsniederlassung.	August 1970
12. Okt. 1970	Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte, Burgdorf	Stiftung für ein Schulungs- und Arbeitszentrum in der Region Burgdorf	sind alle mindestens seit 1. Januar 1969 in einem der Amtsbezirke Burgdorf, Fraubrunnen oder Trachselwald wohnhaften Architekten.	Juni 1970
30. Sept. 1970	Schulzentrum in Baden AG	Einwohnergemeinde Baden	sind alle im Bezirk Baden heimatberechtigten und die mindestens seit 1. Januar 1969 niedergelassenen Architekten	Juni 1970
16. Okt. 1970	Primarschulhaus im «Zopf» in Adliswil	Schulgemeinde Adliswil	sind alle in Adliswil mindestens seit 1. Januar 1969 mit Wohn- oder Geschäftssitz ansässigen oder die dort heimatberechtigten Architekten.	Juni 1970
15. Nov. 1970	Internationaler städtebaulicher Ideenwettbewerb Karlsruhe 1970	Stadt Karlsruhe	sind alle europäischen Architekten und Städteplaner und an einer europäischen Hochschule eingeschriebenen Studenten.	Mai 1970
30. Nov. 1970	Stadterweiterung Wien-Süd	Magistrat der Stadt Wien	ist jeder Fachmann einer städtebaulichen Disziplin, dessen berufliche Qualifikation durch eine einschlägige berufliche Organisation bescheinigt werden kann.	Mai 1970
14. Dez. 1970	Sekundarschulanlage in Muri bei Bern	Bauinspektorat Muri	sind alle in der Gemeinde heimatberechtigten oder mindestens seit 1. Januar 1970 niedergelassenen sowie sieben eingeladene Architekten.	Juni 1970

**Mehr denn je bedeutet Holz
gediegene Behausung.**

**Und immer noch – seit über einem halben Jahrhundert –
pflegen wir handwerklich**

**anspruchsvollen Innenausbau,
gestalten wir Holz**

zur gefälligen Form.

**LIENHARD
SOHNE AG**

Innenausbau
Bauschreinerei
Möbelschreinerei
Harmonikatüren
Holzetuis

8038 Zürich,
Albisstrasse 131
Telefon 051/45 12 90